

BUCHBESPRECHUNG: FITNESSTRAINING FÜR HUNDE

für Alltag und Hundesport

- Anatomisch-physiologische Grundlagen
- Kraft- und Ausdauertraining
- Ernährung
- Stressmanagement

Von Prof. med. vet. M. Christine Zink, erschienen im Müller Rüschlikon Verlag 2005

Prof. med. vet. M. Christine Zink ist eine amerikanische Veterinärpathologin und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit ihren Hunden in den unterschiedlichsten Hundesportarten (Obedience, Agility, Field Trail u.a.). Sie gilt als eine der bekanntesten Expertinnen im Bereich der Sporthundemedizin. Mit ihren Büchern und dem Seminar „Coaching the Canine Athlete“ ist sie weltweit unterwegs (www.caninesports.com).

Um es gleich vorweg zu nehmen, „Fitnessstraining für Hunde“ wurde für den interessierten Laien geschrieben. Diesem Anspruch kann es vollumfänglich genügen – für Fachleute (Tierärzte, Tierphysiotherapeuten oder Trainer) bleibt das Buch nur an der Oberfläche. Weiter kann man vom irreführenden Titel schlichtweg nicht auf den Inhalt dieses Buches schliessen. Das Buch sagt nur wenig über Fitnessstraining aus, sondern gibt mehr einen allgemeinen Einblick in die Sporthundemedizin.

„Fitnessstraining für Hunde“ gibt einem einen umfassenden Überblick über die Haltung und die Gesundheit des Sporthundes, wobei jeweils versucht wird, Bezug zu nehmen auf die besonderen Eigenschaften und Bedürfnisse unserer Sporthunden in den unterschiedlichsten Disziplinen. Speziell ist darauf hinzuweisen, dass sich die Autorin dabei nicht nur auf den Bewegungsapparat beschränkte, sondern auch alle andern für die Leistung entscheidenden Organsysteme (z.B. Sinnesorgane, Endokrines System oder Geschlechtsorgane) mit einbezog. Dies sowohl bei Beschreibung von Anatomie und Physiologie der einzelnen Organe wie auch in den Kapiteln Lahmheiten und Sportverletzung bzw. andere leistungsbeeinträchtigenden Krankheiten. Leider haben sich dabei einzelne Fehler eingeschlichen. So wird der Kreuzbandriss beim Hund als „häufigste vorkommende Verletzung des Sporthundes“ bezeichnet, obwohl gemäss neuerer Literatur Kreuzbandrisse einhergehen mit einer degenerativen Schädigung des Bandes durch Belastung bei gegebener Fehlstellung des Kniegelenkes und Rissen nach Bagateltraumata. Weiter werden auch Krankheitsbilder beschrieben bei denen die Inzidenz in unseren Breitengraden nicht allzu hoch ist. Zusätzlich wird ein Augenmerk auf die Wahl des Sporthundes bezüglich Konstitution und Wesen gelegt und dem Leser Tipps bei der Wahl des Welpen in Hinblick für die Ausübung einer gewünschten Sportart gegeben.

Nach über 100 Seiten wird dann endlich auf das „Fitness“-Training des Sporthundes eingegangen. Die allgemeinen Hinweise entsprechen der gängigen Meinung. Es

fehlen jedoch die konkreten Beispiele und Übungen, welche ich mir persönlich in diesem Buch erhofft und mir der Titel „versprochen“ hatte.

Weiter ist zu erwähnen, dass die Autorin mit zwei zusätzlichen Kapiteln (Arzneimittel und Leistung bzw. Stress bei Sporthunden) zwei Themen anspricht, welchen meiner Meinung nach in der Haltung der Sporthunde noch zu wenig Aufmerksamkeit gebührt wird und uns Fachpersonen in den nächsten Jahren sicherlich noch ausgiebig beschäftigen werden.

Abschliessend kann man sagen, „Fitness für Hunde“ gibt einen guten Überblick über die Haltung und Pflege des Sporthundes und kann Patientenbesitzern, welche sich noch nicht ausführlich mit dem Thema Sporthund befasst haben, gerne als ergänzende Literatur empfohlen werden. Für Fachleute ist das Buch jedoch nur bedingt geeignet.

Kathrin Herzog, Wittenwil